

Tageblatt-Gespräch mit Michel Wurth, Vorstandsmitglied der UEL, zur Konjunktur

„Die Zeit der Trauer ist vorbei“



Foto: Tageblatt-Archiv

Michel Wurth kämpft um das Vertrauen in die Wirtschaft

Caroline Engeldinger

Luxemburgs Wirtschaft muss wieder angekurbelt werden. Die „Union des entreprises luxembourgeoises“ (UEL) stellte der Regierung gestern ein Konjunkturprogramm vor. Wichtigster Faktor dabei sei die Vertrauensbildung, so Michel Wurth, Vorstandsmitglied der UEL.

Gestern Morgen um neun Uhr saß Michel Wurth noch mit Regierungschef Jean-Claude Juncker und dem Vorstand der UEL zusammen, um darüber zu diskutieren, wie die Unternehmen und die Regierung einen Abschwung des Wirtschaftswachstums vermeiden können. Um 11.30 Uhr saß Wurth in seiner Eigenschaft als Mitglied der Generaldirektion von ArcelorMittal in seiner weltweiten Telefonkonferenz mit Journalisten.

Er gehörte zu dem Team rund um Lakshmi Mittal, das das Ergebnis des dritten und die Bewegungen des vierten Quartals er-

läuterte. „Wir müssen in Luxemburg das Vertrauen in die Menschen stärken“, sagt Michel Wurth. In diesem Punkt unterscheidet er sich nicht von der luxemburgischen Regierung. Das Gespräch mit Jean-Claude Juncker habe jenseits der traditionellen Rollen von Regierung und Arbeitgebern stattgefunden.

„Vielmehr dreht es sich darum, eine gemeinsame Handlungsbasis zur Bewahrung der Wirtschaftskraft zu finden.

In der Tat seien die meisten Unternehmens-Bran-chen in Luxemburg von den Folgen der Finanzkrise betroffen. Die Unternehmen seien durch die Kaufzurückhaltung der Menschen gezwungen, ihre Vorräte aufzubrechen. Dadurch, dass die Menschen zum Beispiel keine Autos mehr

kaufen, bestellen die Autohersteller kein Blech mehr. Für ArcelorMittal bedeutet dies weniger Produktion und schließlich weniger Energieverbrauch. Die Kaufunlust beziehungsweise ein allgemeines Misstrauen gegenüber der Konjunktur ziehe somit eine wahre Kettenreaktion nach sich.

Die Arbeitgeber legten ein acht Punkte umfassendes Handlungsprogramm vor, das sich in seinen Absichten unwesentlich von den Gedanken der Regierung unterscheidet. Luxemburg befindet sich zwar in

einem aktuellen Zwischentief. Die Verbraucher müssten jedoch einsehen, dass die Wirtschaft des Landes nicht schlecht sei. Immerhin sei die Arbeitslosenquote stabil, öffentliche Finanzen stehen gut und 2009 könne man

sich auf die versprochenen Lohnkostenerhöhungen freuen.

Im Sinne einer Vertrauensbildung werden die Arbeitnehmer in Zusammenarbeit mit der Regierung eine Liste der öffentlichen Investitionen in den Hoch- und Tiefbau aufstellen.

Dieser müsse beschäftigt werden. Unter anderem solle die internationale Wirtschafts-Wettbewerbsfähigkeit in Luxemburg gefördert werden. Sektorale Aktionspläne sollen die Wirtschaft in den Bereichen Investment, Handwerk, Tief- und Hochbau sowie Forschung ankurbeln.

„Wir haben gute Unternehmen in Luxemburg. Alle sollen daher ihre Kompetenzen zusammentragen, um das Verbraucher-Vertrauen zurückzugewinnen“, sagt Michel Wurth. Der Handel sei durchaus bereit, Angebote für die Feiertage zu machen. „Die Zeit der Trauer um die Verstorbenen an Allerheiligen ist vorbei. Bald steht Weihnachten vor der Tür. Wir erwarten, dass das Geschäft an diesen Tagen wieder so läuft wie im Vorjahr.“

„ Wir haben gute Unternehmen in Luxemburg

Michel Wurth,
Präsident UEL